

SIMPLICISSIMUS

Herausgabe in München
Postverlag in Stuttgart

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Weise

Bezugspreis vierteljährlich 7,50 Reichsmark
Copyright 1927 by Simplicissimus-Verlag L. v. S. & Co., München

(Th. Th. Weise)

REPUBLIK



Sie tragen die Buchstaben der Firma — aber wer trägt den Geist?!



Adolf, Adolf — schein is die Reklame!

Ein Berliner Erlebnis

Kaufstückenmann, nich weit von Zoo
 un von 's romantische Kaffe
 trägt Gener statt Jescht Popo
 un is ooch jense wi'n Affe,
 det is der wachhaft deutsche Mann,
 der ramst mit Hitlers Krone,
 da schießt ihn mit 's Brannbend an —
 Adolf, Adolf — schein is die Reklame.

Die biden Zuden jehn vorbeie
 un sühl'n sich sehr erheitert,
 sie ham woll det Jesühl, als sei
 der Zoo hier stark erweitert;
 auf Adelfs Bild schießt unten dran
 un wirkt uff jede Dame:
 Sechzig Millionen und ein Mann! —
 Adolf, Adolf — schein is die Reklame.

Den Jungfrau'n mit Jernstbedarf,
 den' rieht die wie Refiden —
 Mensch, sin' die scharf, Mensch, sin' die scharf!
 Nu darf Er wieder reden!
 Nu konn Er blos' jomun anjerollt —
 los doch fer zwanzig Jem! —
 Mensch, sübsie Gottes Ekenbeld?
 Abi, Abi, Adolf ist detjen'!

Peter Ober

Großkampftag

Die Galerie is proppenvoll, Musfel.
 „Tanj sachte komm'n nu ooch de seinen Seite!“
 „Mensch, kiel ma die! Wat saachst? Mächtig schnieck!“
 „Nu bin'it da doll jepsant uff Franze heit!“
 „Wat? Fuffsehn Pfunde plus? Zu wille, Mann!“
 „Den ham je ooch nich uff'n Maß jefunden!“
 „Nann? Nann?!!“ — „Wat is? Der jeb't ja ran!“
 Pfiff, „Bravo, Haymann!“ — „Det jeh't durch de Runden —“
 „Prost, Hauke!“ — „Camjon lemt die det Neshäfte!“
 „Wat jachfe — Nitran is nu harte Maß!“
 „Blansche Hofe!“ — „Mensch, det Lass hat Kräfte!“
 „Domjörrens Linke is een Hochjenn!“
 „Wenn' ooch'n Franze is — sovat von fichter!“
 „Echom wieda rinjunkt!“ — „Gen Upercut!“
 „Domjörren schwimmt schoom!“ — „Wasch nich!“ — „Feste —
 „Gen Lebahaen!“ — „Mensch, der kriecht seen Fett!“ — „weita!“
 „Walla!“ — „Wil Scott!“ — „Nu balsa fette, Franze!“
 „Pfui!“ — „Tackenschlag!“ — „Echom wieda!“ Pfui-Greter.
 Verwarming, „Kopf hoch, Dienert!“ — „Jeb uffs Tanze!“
 „Vollucht! Der macht aus den ja Spakretet!“
 „Echom wieda'n Rechter!“ — „Sotte nec: det krasche!“
 „Pfui — Frierenschlag!“ — „In blin'ta! schoom wie'n Echwein!“
 „Linn runta is a!“ — „... sechse — sieben — achte...“
 „Aus is mit Dienern!“ — „Mensch, pad ein — pad ein!“

Rezeferungstrunken raft das Publikum.
 still schiebt ein Dichter seine Welt verjunken
 un sagt sich ehelich: „Meine Zeit ist um — — —“
 und nimmt sich vor, viel Mostwein zu trinken.

Rud. Staudt

Die Kanone

Cam war Annoncenakquisiteur vom Buffalo-evening-standard-paper un als
 selcher die Annoncenqualifikation seine Zeitungunternehmung. Eines Tages
 hern Jonathan Wehler, Heftenamtreter 34. Dieser Herr Jonathan Wehler
 hatte im Anzeigenteil eines verlassenen Konfirmationslattes die Wehler Landyemodt,
 seinen zweiwöchigen Jerd verlaufen zu wollen. Cam machte sich auf zu Herrn
 Wehler, un sich den Mann mal vorzujahpen.

Er stellte sich dem Annoncenakquisiteur des Buffalo-evening-standard-paper vor
 un bat, auch in seinem berühmten Blatt die Anzeige wegen des unverständlichen Jerd
 aufgeben zu wollen. Eine viertel Stunde lang projektierte die Redaktionskassen dem un-
 schuldigen Herrn Wehler aus Haupt. Eine viertel Stunde lang jagte Cam ihm
 die Vorteile, die nicht zu ahnenden Wehlerzeiten un die nachstehenden, er-
 staunlichen Erfolge der Jolerats im Buffalo-evening-standard-paper auseinander.
 Aber Jonathan Wehler blieb kühl un hart un sagte nur kurz un gut: „No!“

Dann — Mister Wehler — haben Sie gewiß sohnliches anzuziehen oder zu
 verkaufen oder sonstwas oder bekanntzumachen?“ fragte Cam, die Kanone, un
 juckte gierig das Nechtzsch.

„No!“ sagte Jonathan.
 „Wollest einen alten Kinderwagen?“
 „No!“
 „Der juchen Sie einen?“
 „No!“
 „Wollen Sie heitonen?“
 „No!“
 „Euchen Sie — hm — eine Hausdame?“
 „No!“
 „Sollen Sie getragene Anzüge zu infieren?“
 „No!“
 „Wollen Sie wechse kaufen?“
 „No!“
 „Inbegreiflich — jeder Mensch will doch andauernd irgend etwas — Sie wollen
 also gar nichts?“
 „No!“
 „Wollest einen Eohn adoptieren?“
 „No!“
 „Der eine Tochter?“
 „No!“

„Injanslich, was Sie alles nicht wollen.“ sagte Cam, „aber Moment mal —
 ich werde mal mein Kanone nachjehen, was sonst noch in un allgemeinen un be-
 sonderen infieret werden kann. Wie werden auch für Sie etwas Jafagendes
 finden — Moment mal!“

Und Cam schieß eine füllige Klacke auf un verlas, nach jedem Artikel Jreflesten
 nachschaut in Grotzst schauend: „Eine Bejagung für erukunen un erlegen
 erklären? — Ich juche einen Dobermann? — Barne hiermit, meiner Jera etwas
 zu jorgen? — Lumpen un Dapierabfälle? — Echneide wurschen Juchtopf? —
 Alle Jöhne zu verkaufen? — Baberwamm? — Grammophon? — Kinderstöße? —
 Flozier, gaterhaltenes? — Langunterricht? — Massage? — Reparatoren Sie
 Jachstühle? — Getreter Sie? — Wollen Sie Grundstücke infieren? —
 Jühler? — Jöhreten? — Motorboote? — Kanarienvogel? — Jahme Eich-
 hörden? — Welche Maße — — —?“

„Stop!“ brüllte Jonathan Wehler un warf der Kanone einen furchtoren
 Wef u. Dann ging er einige Male ruckelos un kreischend durch seine Wohnung,
 trat ein über kalte Wasser un sagte, die Kanone tief in die Jofenung, ge-
 steuert, klorent in Wehler, aber nichden beherzigt. „Mittel! Ich bin ein ruhiger,
 anständiger un geduldiger Mensch. Ich habe es bewiesen — ich bin es! Aber
 wenn Sie nun nicht losert — aber sehr losert un sofort sofort machen, daß Sie
 verdruten — dann tritt mich der Echlag!“

„Ausgerückt.“ sagte Cam un letzte seinen Wehler, „wie groß wünschen
 Sie die Ledeanzeige — — —?“

Simpl-Woche: Brunos Werdegang

Große Auswahl, beste Verarbeitung aus wirklich gutem Material
 Jede beliebige Größe ist je nach Art und Form innerhalb 10 Tagen zu liefern



Erstlings-Wäsche



Umstands-Korsett



**10 Minuten
 Punkf-Roller**
 N° 6

Marke KW 61. Naturfarbiges Rohgedreht mit
 vier oder mehr Lederschnurhählg. Gummräder.
 Porzellangriff

BRUNO



„Alles vergebens, meine Damen! Dieser Lippenstift ist für die Lieblingsfrau des Schahs von Persien bestimmt!“

Der Tambour

„Schlage die Trommel und fürchte dich nicht!“
 Alle machen's ja, alle, ja.
 Geißt du auf Ruhm oder Geld erpicht,
 Keil oder Wirt:
 nichts geht ohne Klömbim und Sallah.

Schlegle, bis dir das Kalbsfell plätsch
 oder den Leuten das Trommelfell.
 Immer geschwätzt und immer gejaßt!
 Nichts wird verpaßt. ...
 Nichts ist zu greß und nichts ist zu gell.

Greiß' dir getross, wenn die Pelle zerbröckelt,
 frischen Geißah aus dem Publiß.
 Spring' der Welt mit dem Reich ins Geißah!
 Fürchte dich nicht.
 Alle machen's ja, alle, so!

Kunstfate

Kelkame und Liebe / Von Fedor B. Isajagin

I.

„Gnädigen! Holmen! Heller, heller, mehr blau!“ brüllte Mac-Sean, der grünergestrige, dunkel Braugehen und gab das Signal.

Oben und hinten Erstrahlendbühnen zerfielen das Dunkel. Ein blauer Lichtkegel flutete an der weißen Marmorstufe des Schloßes hinauf und tauchte das östliche Gesicht in grellen Vollmondblicht. Der Karthoffelstein begann zu flimmern.

Oben, im schwarzen Bereich des geöffneten Fensters, richtete sich Jis eine schmale, schneeweiße Mährenhaare auf, bog sich vorwärts, wie eine Krallenfalle im Wind, nach allen Seiten, sprang auf den Balken und schwang sich über die Brüstung.

Aber in diesem Augenblick wuchs ein schwarzes Langhaar aus dem Dunkel des Fensters, brach heraus in die mondbleiche Nacht und packte das weiße Mähren von hinten, das gerade im Begriff war, sich in die Tiefe zu fügen. Ein kurzer, erlösender Kampf, ein hilfloses Aufflattern der Arme, — dann lag die Nixe hilflos, wie eine Dummheit, vor der Brust der Nixe. Mit wenigen Schritten wurde die Unglückliche gefesselt, wie ein Bündel über den Rücken geschmalt, und nun begann die eigentliche Entlohnung der Nixe: Der Nixe schwang sich mit seiner Hand über die Balkenbrüstung, hing, ein Nessel, über dem Abgrund, packte das am Gürtel befestigte Geißel und flutete mit lachender Schwandheit in die Tiefe. Der blaue Lichtkegel des Mondes folgte ihm.

Auf dem Gebirge umgibt, trat das Langhaar seine Punkte in ein kreisförmiges Auto, ein verdammt schaukelndes ließ den Motor anspringen, — und fertigte alle der Wagen in die vom weißen Scheinwerfer gereinigten Finsternisse.

II.

„Dieser Film wird die Entlohnung der Nixe sein!“ versicherte Mr. Parker, der Produktionschef des New Yorker Theaters, dem hünenhaften Mac-Sean, als sie eine Stunde später im Klub saßen: „Der Schluß des I. Teiles ist geradezu genial! Sie gesamt auf die Fortsetzung! Der Große Unbekannte! Um ganzen Film klebt er unersichtbar, aber man führt über die Anwesenheit des Kästchens! Die merkwürdigsten Dinge geschrieben, — aber niemand weiß durch von, wie und warum! Gedulde, ganz am Schluß, taucht er auf, wie eine ungeheure Drohung aus dem Nichts, aus der Nacht, aus dem Chaos: Tod, Zerfall und Zerstörung, — alles in einer Person! Überrascht, dieser Nixe Jisja Zbrojzka, — wie er dieses Unheimliche, Dämonische zum Ausdruck bringt! Man ein Nixe, ja, ich glaube, nur ein Dickschopf, kann das so faszinierend, so verblüffend echt darstellen! Wo haben Sie nur diesen Mann aufgefunden?“

Aber Mac-Sean bürzte kaum auf die Worte Mr. Parkers. Er sah immer wieder zerstreut nach seiner Uhr, lasse nervös und sagte endlich: „Acht, wie fanden Sie meine Frau?“

„Phänomenal, einfach phänomenal! Ich habe Mand Mirabel noch nie so glänzend gesehen, wie in dieser Nixe des Heinen, bist sie lebendiger! Wie sie da auf der Brüstung des Schlosses

stand, — ich habe wirklich am ganzen Leib gezittert: so Jisjanie magte mich die Erde vergehen, daß es nie: Epil war!“

„Bleibst du war es auch nicht n: a Epil“, flüsterte Mac-Sean lo leide, daß Mr. Parker es kaum hören konnte. „Gestern Abend lagte mit meine Frau vor diesen Nixen Jisja habe sie re i i i s: Angst, ich bitte dich, endig ihn, — oder gib mir einen anderen Partner!“

In diesem Augenblick wurde Mac-Sean ein Telegramm überreicht. Er triß es heftig auf, griff sich aus Jis und laut lautlos in seinen Epil zurück. Mr. Parker hob das Blatt auf und las: „Wenden Sie uns nicht. Mand ist gut aufgehoben. Jis!“

„Eine Mac-Sean's Erwanden aus d: Dummheit abzuwarten, fürzte Mr. Parker zur Telefonhölle.“

III.

Nach am selben Abend veränderten Extrablätter an allen Zeitungen die sensationelle Einführung der Filmdeba Mand Mirabel durch den Nixen Jisja Zbrojzka.

Alle Zeitliche Mac-Sean, die Mächtigt niedrigerlagen und die Presse durch Unflammen zum Schreien und zu Demütigung zu veranlassen, waren umsonst. Als Mac-Sean von seiner Dummheit erwannte, war die Entlohnung bereits im Druck. Als Mr. Parker anrief, um die noch frischen Theaterbühnen lösen durch ganz New York, und als er New York kritisch hielt, um ein kleiner Zeitungsjunge laut schreiend das fettergeduckte Extrablatt hin.

Mac-Sean fauchte zum Chef der Polizei, setzte einen Preis von 1000 Dollar für die Verhaftung des schuldigen Mannes und Bestrafung Jisja Zbrojzka aus, mobilisierte ein ganzes Heer von Gehilfen und Privatdetektivs und erbatte an, daß die für megen angelegte Premiere des Entlohnungsfilms „Der Große Unbekannte“ um Programm abgelehrt wurde. Aber dem Chef der Polizei gelang es schließlich nach endlosen Überredungskünsten, Mac-Sean umzustimmen und ihn dazu zu bewegen, im Quartier einer mittelständigen Beschäftigten des Theaters das für seine Person lo preitliche Opfer zu bringen, den Film doch rollen zu lassen.

Der Kinopalaß Kolorium war bis auf den letzten Platz ausverkauft, die Premiere hatte einen nie dagewesenen Erfolg: das Publikum rulle und letzte es durch, daß die dramatische Schlußjige, Mac-Sean umzustimmen und ihn dazu zu bewegen, im Quartier einer mittelständigen Beschäftigten des Theaters das für seine Person lo preitliche Opfer zu bringen, den Film doch rollen zu lassen.

Der Kinopalaß Kolorium war bis auf den letzten Platz ausverkauft, die Premiere hatte einen nie dagewesenen Erfolg: das Publikum rulle und letzte es durch, daß die dramatische Schlußjige, Mac-Sean umzustimmen und ihn dazu zu bewegen, im Quartier einer mittelständigen Beschäftigten des Theaters das für seine Person lo preitliche Opfer zu bringen, den Film doch rollen zu lassen.

Der Kinopalaß Kolorium war bis auf den letzten Platz ausverkauft, die Premiere hatte einen nie dagewesenen Erfolg: das Publikum rulle und letzte es durch, daß die dramatische Schlußjige, Mac-Sean umzustimmen und ihn dazu zu bewegen, im Quartier einer mittelständigen Beschäftigten des Theaters das für seine Person lo preitliche Opfer zu bringen, den Film doch rollen zu lassen.

Der Kinopalaß Kolorium war bis auf den letzten Platz ausverkauft, die Premiere hatte einen nie dagewesenen Erfolg: das Publikum rulle und letzte es durch, daß die dramatische Schlußjige, Mac-Sean umzustimmen und ihn dazu zu bewegen, im Quartier einer mittelständigen Beschäftigten des Theaters das für seine Person lo preitliche Opfer zu bringen, den Film doch rollen zu lassen.

Der Kinopalaß Kolorium war bis auf den letzten Platz ausverkauft, die Premiere hatte einen nie dagewesenen Erfolg: das Publikum rulle und letzte es durch, daß die dramatische Schlußjige, Mac-Sean umzustimmen und ihn dazu zu bewegen, im Quartier einer mittelständigen Beschäftigten des Theaters das für seine Person lo preitliche Opfer zu bringen, den Film doch rollen zu lassen.

Der Kinopalaß Kolorium war bis auf den letzten Platz ausverkauft, die Premiere hatte einen nie dagewesenen Erfolg: das Publikum rulle und letzte es durch, daß die dramatische Schlußjige, Mac-Sean umzustimmen und ihn dazu zu bewegen, im Quartier einer mittelständigen Beschäftigten des Theaters das für seine Person lo preitliche Opfer zu bringen, den Film doch rollen zu lassen.

Der Kinopalaß Kolorium war bis auf den letzten Platz ausverkauft, die Premiere hatte einen nie dagewesenen Erfolg: das Publikum rulle und letzte es durch, daß die dramatische Schlußjige, Mac-Sean umzustimmen und ihn dazu zu bewegen, im Quartier einer mittelständigen Beschäftigten des Theaters das für seine Person lo preitliche Opfer zu bringen, den Film doch rollen zu lassen.

Der Kinopalaß Kolorium war bis auf den letzten Platz ausverkauft, die Premiere hatte einen nie dagewesenen Erfolg: das Publikum rulle und letzte es durch, daß die dramatische Schlußjige, Mac-Sean umzustimmen und ihn dazu zu bewegen, im Quartier einer mittelständigen Beschäftigten des Theaters das für seine Person lo preitliche Opfer zu bringen, den Film doch rollen zu lassen.

Der Kinopalaß Kolorium war bis auf den letzten Platz ausverkauft, die Premiere hatte einen nie dagewesenen Erfolg: das Publikum rulle und letzte es durch, daß die dramatische Schlußjige, Mac-Sean umzustimmen und ihn dazu zu bewegen, im Quartier einer mittelständigen Beschäftigten des Theaters das für seine Person lo preitliche Opfer zu bringen, den Film doch rollen zu lassen.

unter flackerndem Polizeiaufgebot wurde er in eine Neuenhellenhalt transportiert.

„Zahl rollte der Film in fast allen Kinos der Vereinigten Staaten und Canada. Lezodem der Verbreiter auf diese Welt allabendlich überall öffentlich vorgeführt wurde, so daß jedermann sich jene gewöhnlichen Jisja einwandig konnte, gelang es der Polizei nicht, auch nur eine Szene von der unglücklichsten Einführung aufzufinden. Mand Mirabel und Jisja Zbrojzka waren und blieben verschwinden.“

IV.

Der Wochen vergangen. In einem wildfertigten Tale der Colorado, östlich von Santa Fe, saßen zwei Liebhaber in ihrer kleinen Mähnbahn.

„Wenn du mich aber wirklich liebst, kleine Mand“, sagte Jisja und legte ihre winzigen Händchen sachtlich in seine breiten Händchen, „dann laß uns noch heute aber dem Kinopalaß und Jolebama nach Mexiko fliehen; hier sind wir nicht mehr sicher!“

„Acht wovon sollen wir denn drüben leben, Jisja?“ fragte Mand lächelnd.

„Jisja verführte stolz und selbstzufrieden: „Ich habe mir viele Dollars verdient, kleine Mand, mehr als wir beide brauchen. Heute werden sie mir ausgehakt. Sobald ich das Geld habe, fliehen wir teilen!“

„Acht wie kommt es dir?“ fragte Mand unglücklich.

„Ein großer Unbekannter, er hat mir 30000 Dollar versprochen, wenn ich dich für vier Wochen einführe, und niemand uns entdeckt. Die vier Wochen sind um. Sieht dich dort unten die Sandwüste! Das ist kein Auto. Er kommt und bringt mir das Geld.“

Mand Mirabel fragte auf und starrte Jisja fallunglos an. „Dann hast du mich also nur um die 300000 Dollar willen gerannt?“

„Ich kamme dich nicht, kleine Mand, aber jetzt gäbe ich alle Schätze der Welt her, — nur um dich zu haben!“

Das Auto hielt knatternd vor der Tür. Ein höherkommener Lehmann trat ein, legte eine schwere Briefkapsel auf den Tisch und sagte: „Da haben Sie die 30000, Jisja Zbrojzka! Die Entlohnung, die Kelkame war gewöhnlich, das Schloß hat glänzend, als ich dachte: fünf Millionen!“

Jisja sah Mac-Sean sprachlos vor Staunen an. „Acht... Sie selbst... Sie selbst haben mit Jisja Frau... Wenn aber Mand jetzt bei mir i bleiben will, wenn ich sie Jisjan jetzt so i i i i i mitbringen werde?“

„Das häßst du denn gleich tun sollen, ohne auf das Geld zu warten“, wachte sich Mand Mirabel spöttisch von Jisja ab und riefte mit flüchtiger Anwendung auf ihren Mann: „Gedulde alles an Ebebe, aber!“

„Alles aus Kelkame!“ lachte Mac-Sean dröhnend, hob die kleine Mand Mirabel auf seine Arme und trug sie triumphierend in das Auto.

(Deutsch von English von Diefel)



Anzeigenpreis für die 7gespaltene Nonpareille-Zeile 1.25 Reichsmark. — Alleinige Anzeigenannahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Propagandatorke (nebst prinlichen Felgen)

Ein Stück Fachbanstorte sprach:
Bin ich nicht preiswert und horkt?
Nicht frisch und violett?
— Da frag der Dichter sie zur Doppelmokka-Lorke.
Schob Schnäpse nach und schaute sich gemach
Nach einem ganz gemeinen Himmelbett.

Befragt, getan. — Die Frau war wirklich nett,
Verschwand mit ihr nebst sieben Mark nach
Fländern...

Der Herr jedoch durfte zum Spezialarzt wandern.
Er ward verbittert andere als die andern...

John Böhle

Schöpfungstefame

Von Arnold Hahn

Samuel Ph. Wanderfeller's Sohn John H. Wanderfeller hatte die Zeitschriften-Compagny der alten Wanderfeller's nicht übernommen. Milliardbüchsen begrenzten nun einmal ins Oeffentliche. Er lag in seinem eigenen physikalischen Laboratorium in Wanderfelleropolis (Missio) und brütete über Problemen der theoretischen Physik, während der Alte immer noch mit unermünder Schöpfungskraft seine Zeitschriften der ganzen Welt aufzog.

Natürlich war der Genie erschöpfender als der Junier. Wissenschaft ist eben eine sehr federnde Masse. Und wenn John wirklich einmal irgendein neues Wanderfeller'sches Gesez aufstellte, so bewies ihm in der nächsten Nummer des Physical Journal die Konfuzenz sofort, daß er idiotische Nechensfehler gemacht und vom physikalischen Standpunkt aus ein abgeriemter Bump war. Nach drei Jahren verpöhlender Wissenschafterei war John schließlich selbst davon überzeugt, daß er ein Viot sei, und schloste in selbstmörderischer Absicht hundertfünfzig Gramm Radium im Werte von achtundfünfzig Milliarden Dollar. Aber das Radium wirkte infolge der ihm innewohnenden Energie bligartig seinen armen Leib, und er wurde gerettet.

Dann nahm der alte Samuel selbst die ganze Forcherei in die Hand, um die wissenschaftlichen Konfuzenten seines Sohnes endgültig niederzuschlagen.

„Welches Naturgesez willst du durchsetzen?“ fragte er seinen Sohn.

„John gute die Achseln.“

„Goddam!“ sagte Samuel, „im Grunde ist das ganz egal. In drei Monaten muß ein Wanderfeller'sches Gesez „eingeführt“ sein. Wie nennt man das Gesez, nach dem die Steine zur Erde fallen?“

„Gesez der Schwerekraft.“
„Nach dem Wanderfeller'schen Gesez sollen die Steine nicht zur Erde fallen.“
„Aber sie fallen doch zur Erde!“

„Wie jetzt,“ sagte Samuel kurz und abschließend.
Hierauf fragte Samuel nur drei Worte mit seinem Kellnermef.

Dieser engagierte sofort einen höheren Mathematiker, dem es natürlich mit Leichtigkeit gelang zu berechnen, daß es keine Schwerekraft gibt. Er fasste das, nach hundertachtzig Seiten Beschreibung, in der schönen Formel:

$$\int \frac{a^2 \delta v}{r^2 \pi x} = 0$$

zusammen. Einen guten Höheren ist bekanntlich alles möglich. Dann engagierte der Kellnermef einen deutschen Physiologieprofessor, der mit Hilfe seines Etills und seiner Vortragsgestalt demutig tiefergründigst-losomogenisch den Text schrieb, daß sich kein Mensch darin auskannte, und infolgedessen das Buch zu den verehrungswürdigen berühmten gehörte, die nur von zwei Menschen auf der Erde verstanden werden.

Natürlich erhob sich ein hochbarzes Oheul in den Fachzeitschriften. Kampf tobte, zwei Parteien bildeten sich. Auch die gegnerische Partei verstand natürlich das Buch. Emarte Vortragspesialisten zogen sofort von Etadt zu Etadt.
Hetal war nur, daß die Steine noch immer zur Erde fielen. Da hielt der alte Samuel zum letzten Schloge aus. Mit Kellnerfingerverfen läßt er von den höchsten Punkten der Erde die Formel:

$$\int \frac{a^2 \delta v}{r^2 \pi x} = 0$$

in den nächsten Himmel werfen. In der Sahara, in den Pampas, auf allen Steppen der Erde läßt er eine Art Marskavalle anlegen, die in tiefenhaften Ausmaßen die Formel darstellten. Auf den Meeren läßt er in tausend Kilometer Oheul Leuchtsmaße legen in Oheul der Formel:

$$\int \frac{a^2 \delta v}{r^2 \pi x} = 0$$

lungeheure Radiolautsprecher brüllen in den Weltraum:

Die Steine fallen nicht!

Er wußte, was er tat. Es konnte natürlich nicht ausbleiben, daß der liebe Gott dies alles früh Anfangs lächle er. Aber je länger die Sache ihn anstandete und anwärtete, um so unbehag-

licher wurde ihm zumute. Wer widersteht der Weltlichstefame? Auf diese Weise schickte alles ein.

„Hst einmal!“ sagte er zu Petrus, „ist doch mal in den Wärdern nach, ob wir uns am Ende nicht doch bei der Zerschmung geirrt haben.“

Petrus schlug das Buch auf.
„Gorra!“ sagte er, „i weiß grad net, ob das r² das richtige Verzeihen hat.“

„Dann hat mal den Oranten, der wird's gleich wissen.“
Nervens, im Himmel blöf „Ii genannt, erfrucht. Er kratzt sich hinter den Ohren, klopf sich mit der fladen Hand auf die Steine, schaut eine Weile in die Höhe, dann fangt er mit einem lächeln vollendeter himmlischer Lusthuld: „Ich glaube, ich habe schon alles verfrucht.“

Die höchsten Flügelsthalg entschwebt er und singt einen gleichhallen Oheul.

Ohallei kommt erst gar nicht, weil er gerade ganz hingereben mit himmlischen Würmern spielt.

Petrus schickte sich an: „Ich glaub, wir haben uns doch geirrt. Krüll, krüll, so ein Unfamt! Selbstverständlich fallen die Steine nicht.“

Und da war auch der liebe Gott erst davon überzeugt, daß die Steine nicht fallen. Und weil ER davon überzeugt war—— fielen sie wirklich nicht.

Und von da an galt das Wanderfeller'sche Gesez. Auf der Erde gab es keine Schwerekraft, alles schwob, und man konnte mit einem Gesez auf den Oheul des Reuent Erereit springen. So groß ist die Macht der Kellnere.

Der Automat

Auch die Post will verkaufen. Aus diesem Grunde hat sie vor ihren Etablissementen eiserne Schränke aufgestellt, die Briefmarken und Postkarten spenden sollen. Gollent! Denn meistens sind die schönen Schränke leer. Ohefern aber nach Geschäftssthalg braucht ich bringens eine Johnsonmarke. Die Post war grad geschlossen, und vor der Tür reichte sich ein Mann in blauer Mäje.

„Ich wach einen Ohefchen in den Schlig.
Kling! — taletete der Ohefchen durch.“

„Ich nahm ihn aus der Klappe und steckte ihn, trogdem mir die Jweefflichtigkeit bemüht war, zum zweierntal oben in den Schlig.“

„Kling! — ist er wieder unten.“
Zerwerfset verfrucht ich es zum dritterntal.
Kling! — prompt ist er wieder da.“

Dann kam der Postmann mit der klauen Mäje nicht mehr an sich halten. Er näherte sich, stürzte bewundernd oben in den Automaten und sagte triumphierend: „Dat funktioniert — wach?“

BMW

das Kennzeichen des erfolgreichsten und zuverlässigsten
deutschen Motorrads.
Unerreicht in äußerer Formgebung und seinen Fahreigenschaften.

BAYERISCHE MOTOREN WERKE · AKTIEN-GESELLSCHAFT · MÜNCHEN 46

Neue Propagandavorlesänge!

Ich kann mich immer denken, wenn ich sehe, wie Leute ihr Geld auf die Straße werfen. Da lese ich jetzt schon seit vierzehn Tagen jeden Morgen beim Frühstück dieselbe Zeitungsmorce. Frau C. in M. klagte seit fünfzehn Jahren über unheilvolle Schmerzen in der Brust, im Rücken und in den Armen und so weiter. Irrenden Kräutler hat sie dann vor dem fübren Led geriet.

Es ist aber noch geht mich diese mit völlig unbekannt Frau C. in M. schon an' Auf so eine Weise würde ich nie hereinfallen. Ich muß immer eine persönliche Beziehung zu einer Sache haben, zu der ich Vertrauen fassen soll.

Wie haben das in Europa nicht heraus, die Verlinge des Publikums in den Dienst der Kellame zu stellen. Es sollte gerade zu Pflicht jeder vornehmen Persönlichkeit werden, der dardiederliegenden Industrie durch den Glanz und die Kompetenz ihres Namens in die Hände zu arbeiten. Noblesse oblige! Wenn Herr einen berühmten Namen gab, der soll ihn gefälligst auch mitbrauchen!

Darum, die Prominenten, Champions, Diskatoren, Medaillenbesitzer, Jagdbanden und Rennfahrer! Macht Kellame in Wert und Bild für eure heilsamen Produkte!

Ich erlaube mir, hier einige Musterbeispiele für eine vorbildliche Propaganda in dem von mir erwählten Sinne auszuführen.

Die entsetzliche Sängerin Sarti N. Marti äußert sich über unsere bereits in der holländischen Zeitschrift folgende Zeile: „Einzig und allein Ihrem „Clasico-Antiquarminimier“ verdanke ich fünfzig Jahren meine Kinderpläne, bezaubernde Figuren. Überzeugen Sie sich persönlich! Ich bin zu jeder Auskunft entgegenkommend bereit. Dienstag und Samstag zwischen fünf und sechs Uhr abends. Willa Bon plaisir, Gronewald!“

!! Jüder Vorheimers Einkleidungsanstalt „Häufige“ !!

„Für Kavaliere und solche, die es werden wollen, empfehlen wir von höchstem und allerhöchstem Herstellungsartige Stoffen und Gesellschaftsanzüge, Kasolen, schwere Djinamas, Eperpege usw. Wie wissen das p. t. Publikum ganz besonders darauf hin, daß der als todsichig bekannte Plumbier Herr Domela seine Handarbeit ausstößlich von uns bezogen hat. Der geübteren Eleganz unserer Kleidung verbannt er seine sentimentalen Gefühle in der Gesellschaft, und einem ehemaligen Gutswort des Prinzen von Wales ist seine frapante Ähnlichkeit mit dem Hohensteinerbause zu zusprechen.“

(Dasu ein Bild Herr Domela mit eigenhändiger Unterschrift und den schlichten Dankbeweisen: „Ich führe Ihre Firma großen Jettan entgegen!“) Dber:

Was Kaiser Wilhelm der Zweite über „Antiquarminimier“ sagt:

Doorn, den 19. November 1918.

„Zwanzig Jahre und mehr sitz ich an diesem „Noblesse“, an der alle Denkmäler meiner Hehrigkeit und anderer Kapazitäten feierierten. Das Werk steigerte sich derartig, daß ich oft tagelang nicht imstande war, den Mund zu schließen. Erst durch den regelmäßigen Gebrauch von Dr. Sauters Antiquarminimier's Tabletten (schwarzgetriebene Pastillen, Stärke 3) bin ich endgültig von meinem Leiden befreit worden. Um ewigen Nachfall zu vorbeugen, nehme ich auch heute noch täglich Antiquarminimier.“

Dber:

Deutsches Wehrministerium. (Zitierkellame)

„Marschall bei seinem Besuch in Polen in einer hohen Brauungsstufe aus prima holländisch-ungarischen Kauschul hergestellt in der Firma I. Betteckia in Mailand.“

Ich hoffe, daß meine Idee bei allen Produzenten Beifall und rege Nachsicht finden wird. Und ich hoffe auch, daß die große Zahl der täglich aus dem Meissner herausschließenden Liebhaber unseres Volkes sich für diese neuartige Werbekellame gewinnen lassen. Das Ziel ist ja ein gemeinames: Popularität! Also vorwärts! Viribus unitis!

Gern

Anpreisungen

Ein Mann betritt ein Berliner Geschäft.

„Bitte geben Sie mir drei Eier.“

„Macht sechs Pfennige.“

„So teuer?“

„Entschuldigen Sie mal, Herr, sind ja auch frische Banteler.“

„Dann geben Sie mir bitte drei Stadter“, sagt da der Mann traurig.

„Sie meinen?“

„Eine halbe Flasche Schnaps.“

„Der kostet drei Mark fünfzig. Aber ich empfehle Ihnen eine ganze zu sechs Mark, — da sparen Sie eine Mark.“

„Na schon“, sagt da der Mann, haust seine letzten sechs Mark auf die Theke und verabschiedet.

Da der Mann nicht er gekümmert an einem Baum. „Sup“, philosophiert er, „eine halbe wollt ich, Sup, eine ganze habe ich gekauft und gefressen; eine halbe, Sup, eine bittel, Sup, — nichts in mir behalten. — Du gib' ich was drum, wenn mit ein Schwein vorraus könnte, wo die Mark geblieben ist, die ich gekauft haben soll.“

John Bode

Die 5^{er} Zigarette der Verwöhnten.



Conroy Bell

ANTON SAHM
MÜNCHEN

Perusa-Zigarettenfabrik Georg Metzger G.m.b.H. München



„Hören Sie, Mann Hobbes, — nennen Sie sich doch gleich für mei' Faberunterwäsche e paar Wärtchen in Ihre Brädigt neinstecht'n?!"

Aus tiefster Not des deutschen Winzerstandes heraus wurde im Reichstag der Plan eines Werbefeldzugs zur Hebung des Absatzes deutscher Weine geboren. Vertreter der beteiligten Behörden und der Verbände von Weinbau und Weinhandel traten zum „Reichsausschuß für Weinpropaganda" zusammen. Seine Arbeit dient der deutschen Volkswirtschaft, ist eine gemeinnützige Angelegenheit, keine Interessentenreklame.

Wißt Sie, daß selbst ausländische Kenner dem deutschen Qualitätswein den ersten Rang unter allen Weinen der Welt einräumen?

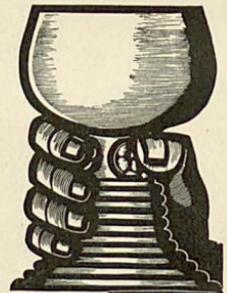
Wißt Sie, daß jährlich Duzende von Millionen für fremde Weine ins Ausland fließen und dort deutschen Wohlstand vortäuschen?

Wißt Sie, was das Wohl oder Wehe des Weinbaues mit seinen 300000 Betrieben für das besetzte Gebiet bedeutet?

Wißt Sie, was es heißt, außer der politischen Bedrückung auch noch wirtschaftliche Not zu leiden?

Wißt Sie, daß die englische Post auf jede Marke stempelt „Englische Waren sind die besten!“, daß in Italien in jedem Eisenbahnwagen ein Plakat verlangt „Kauft italienische Erzeugnisse!?"

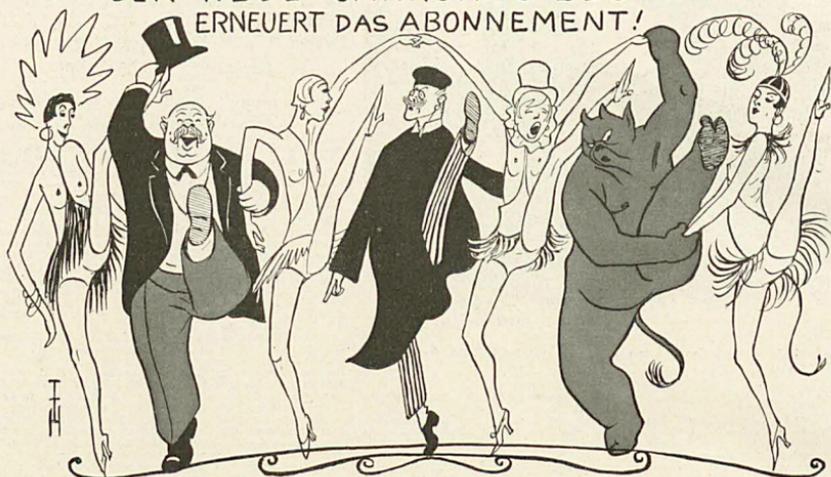
Jetzt wißt Sie's! So helfet mit in Wort und Tat, des deutschen Winzers Not zu lindern und deutscher Wirtschaft zu dienen!



Trinkt Deutschen Wein

Trinkt Deutschen Wein!

— DER NEUE JAHRGANG BEGINNT —
ERNEUERT DAS ABONNEMENT!



Ermäßigter Quartalspreis ab 1. April: Sieben Mark

DER SIMPL-MOPS

in seinem Spott gerecht,
Zerreißt, was in der Werbung schlecht.
Man muß in der „Reklame“ lesen,
Wie Falsches richtig wär gewesen!

●
„DIE REKLAME“
HALBMONATSSCHRIFT

Vierteljahrs-
12.50
Abonnement

Zeitschrift des Verbandes Deutscher Reklamefachleute
Verlag Francken & Lang G. m. b. H., Berlin W 30, Motzstr. 11

„Und nun, mein Sohn,“ sagte der gute Vater, als der D-Jug einführte, „geh mit Oetti! Wenn ich dich auch ungern ziehen lasse in den Eisenbahnstahl Berlin, so bist es doch — da du einmal das Eisenbahnwesen kennen sollst — Oetters Güter mitzuführen, wenn du es nicht unangenehm! Heute dein Herz rein, die Aufgabe zu und befolge alle öffentlichen Bestimmungen — so kannst du nicht fehl gehen!“ Der Schaffner drängte und schlug die Tür zu.

„Schreib! Ich will und verzeh nicht, jedem Samstag die schönste Wäsche zu haben —“, sagte die Mutter noch mit tränenersähter Stimme, dann entführte das Dampfloch — wie Jakob in sein Zugsloch zu schreiben befehlte — ihn rasch der geliebten Heimat.

Wohnung öffnete Jakob das Vorratsschrank und sah in stiller Schwermut die darin befindlichen sieben Weißbrotstückerbrote und die vier harten Eier. Dabei bedachte er die im Wagen-Dommer umgewandten Erbsen und gelachte sich, den Ermahnungen des Vaters gemäß, wieder auszuspannen nach beide Ögerland aus dem Fenster zu werfen, wie auch die Metretische Feinschokolade missbilligend zu benutzen. Dann aber regte sich die Abenteuerlust. Er hatte gehört, daß sich in diesen großen Zügen eine fahrende Gastwirtschaft — Epierwagen genannt — befinden solle. Und er erwiderte dies Ziel aus wohlbehalten — wenn auch verfolgt von Mißbilligen und bitteren Vorwürfen all Deere, die er im Vorbeigehen erblickte auf die Füße getreten hatte. Er war fast entsetzt, seinem packt gefüllten Magen eine Flasche Bier zuzuführen — als er erwiderte die Verordnung las:

„Trinke nur Rummelberger Bitterwasser!“

Geizig tat er's, obwohl das Zeug frischlich schmeckte und ein von den Mitreisenden scheinbar unliebsam empfundenes Aufsehen hervorrief. Er wollte gehen. Aber — o Gott! — Da stand: „Und nachher ein Gläschen Pilsener Magneto!“

Stumm ergeben erfüllte Jakob auch diese Vorbestimmung und verließ dann fluchtartig diese unfreie Gaststätte. Aber auch der rasch verübergeliefene Zugsstopp konnte er sich nicht erfreuen — überall von riesigen Schildern und Häuserfronten-Mauern sah er befehlend:

„Di Rants-Rants!“ — „Nausche mit Jausn-Dovort-Zigotetten!“ — „Eis fahen durch Mofino!“ — „Nausch den Kuboff's Mische-Gebel!“ — „Zinkt deutschn Wein!“ Wie fast vor Jakob, als — die Kohlfahrt vorrücksichtigend bereitstehend — am Anhalter Bahnhof anlangte.

Er zog den Jettel hervor, auf dem ein großhändlerlicher

Verwandter ihm den Weg zum Hotel aufgeschrieben hatte, und wollte dementsprechend die Strafe überqueren. „Neigte geben!“ beriefte ihn der Polizeibeamte an. Jakob gehorchte, obwohl er hätte nicht gehen müssen. An der nächsten Straßenecke aber stand wieder ein Schild: „Neigte geben!“ Sein Klamotten spürte rasch Jakob nicht wieder vor dem Bahnhof an. Da hätte es drüben in großen Widerspruch durch die frisch fallende Dämmerung: „Demn Sie müde sind, trinken Sie rasch einen Mofa-Expreß!“

Wie gern hätte Jakob ihn langsam getroffen, zumal er bemerkte best nur — aber auch die Ungehörigen erfüllten endlich alle diese strenge Verordnung und derselben heißt das Lokal. Und was stand da?

„Süßen Sie sich vor der Schippe! Nur Mänschener Hieren-Brot schmeckt Sie vor Anfrischung!“

„Eine Tasse Kollischwurst!“ — „Eine halbe Mark!“ — „Warum wollen Sie nicht Mark 50 sparen?“

„Ein fünfmaliges Gebet kostet mindestens Mark 100...“

„Eine Tasse Kollischwurst!“ — „Eine halbe Mark!“ — „Warum wollen Sie nicht Mark 50 sparen?“

Dommerterte, dachte Jakob, das kostet mich ein! Aber warum nicht gleich Mark 100 — sparen und viel Zehen fangen? Man gab sie ihm wirklich. Und von der Notwendigkeit, ein teures Gebet zu kaufen, befreit, ging Jakob weiter.

„Sie führen selbst Ihren Kain herbei, wenn Sie keine Kontroll-Kasse kaufen!“

„Wasch dein Haar mit Lecrofoam!“ — „Nolle Punkt!“ — „Purgiere dich mit Pausin!“ — „Gobe Zuldoss Ballon-Kreisel!“ — „Gänge Staub mit Wehwohl!“ — „Nausch Lärten-Kreisel!“ — „Kaiser dich mit Klaustrat-Klinge!“ — „Eft ananen!“ — „Anisier dich in Piffens Wendel!“ — „Keine Käse ohne Mitter!“ — „Kau Nierst-Bummi!“ — „Zinkt Ropfg Apfel-Echt!“

Jakob schaute auf wie ein Tier und sprach vollkommen. Er verlangte, als man ihn aufhob, nichts als nach dem Bahnhof gebracht zu werden, nach sich mit dem letzten Geld eine Fahrkarte und sich glücklich getrieben nach Hause zurück.

Nachdem Direktor Bartruch das Foto der Dame gesehen hatte, sagte er: „Darum wie Kunst! Die größte Gültigkeit von Hollenweg als Kleinrentnerin. Da sie will oder so sie nicht will. Da sie was kann oder so sie nie kann. Wollen nicht sie wollen. Können kann sie — wenn sie von uns gebietet wird. Dreh!“ — das ist die Sache. Gegen was Mille achtzig für Ne-Kame aus. Werten, daß sie was kann!“

Als fing Direktor Bartruch an mit dem Dreh. Die neu erdachte Dame wurde, um drei etwas abgegriffenen Milde ausgeworfen, nicht Ja oder Du oder Was oder Mäh oder Patti oder Zutti oder Schmitti oder die Klamutti — sondern edelstichig Maria (hä — hä) genannt.

Und dann begannen die Mille achtzig sich auszutoben. Die Mille achtzig, die Welt für das komfortable Önte Marias (hähä) gewissermaßen zu dängen hatten. Maria erleschen auf Johnsons. Auf Jigaretten. Auf Gese. Auf Wärschalters. Auf Maslagapparaten. Auf Darümlaschen und auf Mülischhofelade. Sie lächelte aus allen Pflürlern. Sie lächelte nach allen Richtungen. Mäh — fäh — herbe — spritzig — süßig — deßlig zart — lindlich — alken — süßern — verweissigend — keß — mademohafert und brennklein. Es war ein wundervolles Ne-Kame-Genosse und Oedreber. Aber Zugen oder Zuden zu treffen nicht nichts, wie es vor Mäh und Dommergebel nichts nicht.

Es wurde sie allmählich „unfere Maria“. (hähä).

Einen Film hatte sie schon „gebräht“.

Mit dem Rest der Freygangsbonds (acht Mille — hähä) und mit zehn Kilogramm Ne-Kame-Genosse im Auto legte sich nunmehr unfere Maria in das Büro der aussehungsgebenden und einflussreichsten Gazette. Drei Stunden lang sah unfere Maria (hähä) im Büro des Gevaligen. Sie lächelte herbe — fäh — süßig — wie eine Madonna — wie ein Waldjeil und wie biem. Und redete von fah — für fah — über fah. Sie ließ die zehn Kilo auf den Tisch wuchten und den Fonds.

Und redete.

Und lächelte.

Und redete von fah — für fah — über fah. Endlich fuhr sie ab.

Der Öberwälgel trennmelte seine Gebrüder zusammen und sagte: „Das war unfere Maria! Die müssen Artikel schreiben! Gutmänter Artikel müssen wir machen! Koschloschlagige Artikel müssen wir loslassen über diese Lutz Tempere. Über diese Ne-Kame-Genosse. Über diese brillante Öans. Über diesen gewaltigen Schreihals. Die Überschrift: Maria von der summen Kunst!“

PERI RASIER CREME



Herr Ulrich Kutscheldt, Dülken, Rhld., schreibt uns unterm 1. 2. 1927:

„Aus freien Stücken teile ich Ihnen hierdurch mit, daß ich mit Ihrer „Peri-Rasier-Creme“ ganz außerordentlich zufrieden bin. Ich gebrauchte früher immer Rasierseife, eine Marke nach der anderen, fand aber immer noch nicht das Richtige. Schließlich ließ ich mich durch die zuverlässlichen Versprechungen Ihrer Zeitungsreklame zu einem Versuch mit „Peri-Rasier-Creme“ verleiten und seitdem ist mir das allmorgendliche Rasieren zu einer wahren Freude geworden. Wenn je eine Reklame gehalten hat, was sie verspricht, so ist es der Fall bei dieser vorzüglichen Rasier-Creme.“

„Peri-Rasier-Creme“ ist ein gewaltiger Fortschritt. Sie ist das mildeste Rasiermittel und eine Erlösung für jeden Herrn. Sie erreicht das Barthaar bis in die Haar-Wurzeln überraschend schnell. Schont die Klingen. Sie sparen Zeit und gewinnen gute Laune. Versuchen Sie „Peri-Rasier-Creme“ sofort. Sie werden nicht anders mehr verwenden.

Tube M — 75 u. 140
Überall erhältlich!
DR. M. ALBERSHEIM, FRANKFURT A.M.-LONDON
Hersteller der weltbekanntesten „RHASANA“-Erzeugnisse!



a) Herzlinie · b) Kunstlinie · c) Kopflinie · d) Lebenslinie

Kluge Männer

folgen dem Zeiden in Ihrer Hand und

trinken Mille

MATHEUS MÜLLER · SEKTELLEREI · ELTVILLE



MONTBLANC GESCHENK?

IHRER KINDER innigster Wunsch ist der „Montblanc“
 Füllhalter (die Freude der Erwachsenen). Welch ein
 prächtiges Geschenk, auch zur Konfirmation und
 Kommunion, das den Wert von Gold und Juwelen
 hat und doch nur wenig kostet, dabei aber 20 jährige Gebrauchsdauer besitzt. In
 Dankbarkeit denkt das Kind jeden Tag an den Schenkenden, weil es den „Montblanc“ täglich benutzet.
 Montblanc-Meisterstück 4810, die Höchstleistung in feinsten Qualitätsarbeit! — Besonders große, 18 kar. massive
 Goldfeder. Ausgerüstet mit lebenslängl. Garantieschein! — Wenn Sie es besitzen, bleibt es Ihr Kleinod für Lebenszeit.

Triumph der Natur

(V. Edenhoff)



„Liebste, du bist ja eben lieblich mit deiner ‚Unie‘. Ich hab's die immer gesagt: ein
 eheliches Zügel ist unsere beste Beklebung!“

Der man nicht entgehen kann

Ich wollte von gar nichts wissen.
 Du habst ich eine Beklebung erlitten.
 Die hat mich in die Augen gepeist
 Und ins Gedächtnis geblieben.

Sie predigte mit von früh bis spät
 Laut öffentlich wie im Stillen
 Von der verlässlichen Qualität
 Günstiger Bettmäuser-Pillen.

Ich sagte: „Mag sein! Doch für mich nicht! Nein, nein!
 Mein Bett und mein Gewissen sind rein!“

Doch sie lief weiter hinter mir her.
 Sie folgte mir bis an die Welle.
 Sie kam mit aus jedem Journal in die Duer
 Und faufelte: „Bettmäuser-Pille.“

Es war halb tot, bald lieblich grün.
 Sie sprach in Reimen von Diäteten.
 Sie fuhr in der Trambahn und hetzte fähig
 Nachts auf die Bühne, mit Lichtern.

Und weil sie so süß und künstlich
 Liebt, war ich ihr endlich zu Willen.
 Es liegen auf meinem Frühstückstisch
 Nun täglich zwei Bettmäuser-Pillen.

Die ist meine Frau als „Entfettungsbonbon“.
 Ich habe die Frau belogen.
 Ein hoher Frieden ist in den Esten
 Meiner Seele eingezogen.

Joachim Ringelnatz

„Wolf“
 Schuhfabrik WOLF & MAINZ
 Größt. 1897

Neue Preisliste, 96 Seiten
BRIEFMARKEN
 W. H. Sellschopp
 Hamburg

**Korpulenz
 ist unschön!**
 Vermindern Sie die Gewicht durch
 Dr. Richter's
Frühstückskartoffeln.
 Das überflüssige Fett schwindet
 — Sie werden jugendlich, schlank
 und glücklich vom jeden Schicksal.
 Die Wirkung ist freispott. **Denard**
 Z. in K. Konstanzer 11 Pfund
 Abnahme in 4 Wochen ohne Diät.
 Preis von 20 in 2. — Es ist das
 erste Mittel, das bei mir hilft.
 Bestellen Sie noch heute 1 Paket
 zu Mk. 2.— oder 6 Pakete zu
 Mk. 10.— — Broschüre gratis durch
 INSTITUT HELMES MÜNCHEN B1
 Biederstraße 8

Ich
 bin
 raffiniert

**Raffier-
 Klinge**
Guerrahn

Wichtig, wertvollste Kammer-
 und lange Haltbarkeit sind die
 Merkmale der ersten
 — Auerhahn-Klinge —
 Karlsruher Oberfedernfabrik G.m.b.H.
 Karlsruhe.

**Sexual-
 Katastrophen**
 Bilder aus dem modernen
 Gesellschafts- u. Eheleben.
 — Interess. Schilderungen über die
 Verwege der Erotik etc. —
 in 8 Bänden je H. 1.25 per Bdl.
 Buchverlag F. G. Geyer, G.
 Nürnberg 70, Am Markt 7.

**AUSSTELLUNG
 MÜNCHEN
 1 9 2 7**

**DAS BAYER-
 HANDWERK**
 MAI BIS OKTOBER

**Hallo
 Stammgold**
 UNION-BIERBREMEREIEN A.G. WÜRZBURG

Abstehende Ohren
 werden durch
EGOTON
 sofort anlie-
 gestaltet.
 Gesetzlich
 geschützt.
 Erfolg garan-
 tiert. Prop-
 gratis und
 franco.

J. Rager & Beyer, Chemnitz M 65 i. Sa.

**Gummi-
 und Hygiene-Artikel.** Grotz-Oil
 auf Nahrung u. d. gewöhnl.
 Gegenst. mit 2 c o n g a b e
 (gegen 20 Pro. auch 1. Dittel)
 Hyg. Wiesbaden A. Post. 20.

Photos
 eleganteste Ausführung in Serien
 zu Mk. 3.—, Mk. 5.— u. Mk. 10.—
 Katalog mit ca. 500 Aufnahmen,
 Mk. 1.—. Versandt gegen Nachn.
 Wauk, Abt. 83, Berlin SW 29,
 Markt-Alexis-Strasse 31.

B K A
 besichtigt

O-u-X-Beine
 (Ohne Berufsstörung)
 Broschüre kostenlos
Wolter & Engelmann
 Orthopädie-Werkstätten
Chemnitz S. 1. D.

WELT-DETEKTIV
 Auskunftf. Detekt. Preisf. Berlin W 3.
 Kleinststraße 36 (Nähe Nollendorfplatz). Kurirtel 4543.
 Zuverlässigste Beobachtungen, Ermittlungen in jeder
 Privat-Geschäftssache, Entdeckung gewandter Detek-
 tive (innen) überall hin.

AUSKUNFTE (Hietrats)
 über Herkunft (Stamm der Eltern, Großeltern). Aus-
 bildung, Vererbung, Lebensführung, Umgang, Tätigkeit,
 Einkommen, Fortgaw. im In- u. Ausland sowie Uebersee.
 Vollständlich empfinden seit 1907! Größte Praxis.



„O'wib a guets Wageel, wann's fahret!“ — „Es fahret aber nicht.“ — „Dös is schäd...“

Reklame!

„Kablomachin“ — das beste für die Haare!
 Sei jung durch Dr. Nepps „Juwentifay“!
 Der lafferhafte Mensch braucht „Nolbi-Ware“!
 Lern Lebenskunst aus: „Weiber auf Kaufbare“!
 Wer sterben will: Beerdigungsanstalt „Par“!
 Kauf nur Gefrierfleisch! Lebe von Gemüts!
 Karl-Eugen Schmidt — das deutsche Kraft-Gemüts!
 Entkomme dich durch Psychoanalyse!
 Deutsch-national verbindet jede Reize!
 Reich — mühelos — durch Klassen-Lotterie!
 Trinkt deutschen Wein! Sei antialkoholisch!
 Nie wieder Krieg! Schlagt alle Juden tot!
 Schmidts Rasenformel macht dich diabolisch!
 Wer selig werden will, glaubt streng katolisch!
 Hoch weh die Flagg! schwarz-rot-weiß-gold-rot!

Karl Klein

Der Fachmann

I.

Mittellungsblatt für die westdeutsche Zeitungsbranche.
 17. 2. 27.
 Gekauft für die Reklameabteilung prima Fachmann. Dezember
 muß nach Verbindung und Leistungen höchsten wie allerhöchsten An-
 forderungen durchaus entsprechen. Gelder hoch. Anträge noch höher!
 Maner, Callshaker u. Cie.

II.

Ja. Maner, Callshaker u. Cie. 18. 2. 27.
 Ich komme. Ich bin unterwegs. Ich bin schon da. Ich bin der
 Einzige, den Sie suchen. Ich bin Ihre vollste Erwartung. Ich
 mache alles. Ich mache Reklame, bearbeite Reklame, daß Maner,
 Callshaker u. Cie. im eigenen Geschäft eigenen Eßdum kauft. Ich

bin ununterfächlich. Ich bin das Ereignis. Die Offenbar. Der
 Wendepunkt. Der Gipfel. Die Zugspitze. Ich bin der Reklame-
 geus. Meine Ideen sind bar Gold. Meine Entwürfe sind feid-
 züge. Meine feidzige Trümpfe!
 Gibeuen Kraufe.

III.

Herrn Gibeuen Kraufe. 19. 2. 27.
 Wie betreffen uns zum Erhalt Ihrer gef. Aufschrift vom
 18. 2. 27. Wie mir jedoch weitere Stellung hierzu nehmen, müsten mir
 gef. um Auskunft betz. Vorbildung p. d. erlassen. Was waren
 Sie bis dato?
 Maner, Callshaker u. Cie.

IV.

Ja. Maner, Callshaker u. Cie. 20. 2. 27.
 Wie dato fährtenwagenoperateur.
 Gibeuen Kraufe.

V.

Herrn Gibeuen Kraufe. 21. 2. 27.
 Aufschrift vom 20. 2. erhalten. Gefucht wird ein prima Fach-
 mann für Reklamezwecke. Kein Ziffer für fährtenwagen. Weiterer
 Aufschreiben zweofles.
 Maner, Callshaker u. Cie.

VI.

Ja. Maner, Callshaker u. Cie. 22. 2. 27.
 A b s c h r i f t

Ich komme. Ich bin unterwegs. Ich bin schon da. Ich bin der
 Einzige, den Sie suchen. Ich bin Ihre vollste Erwartung. Ich
 mache alles. Ich mache Reklame, bearbeite Reklame, daß Maner,
 Callshaker u. Cie. im eigenen Geschäft eigenen Eßdum kauft. Ich
 bin ununterfächlich. Ich bin das Ereignis. Die Offenbar. Der
 Wendepunkt. Der Gipfel. Die Zugspitze. Ich bin der Reklame-
 geus. Meine Ideen sind bar Gold. Meine Entwürfe sind feid-
 züge. Meine feidzige Trümpfe!
 Gibeuen Kraufe.

Ist das Reklame oder ist das Suppengrün???

VII.

Telegramm: Wann können Sie antreten?
 J. R. O.

Schon angeraucht
 ---Ja, ich habe es schon immer von mein frauen gehört, daßs die VAUEN die BESTE ist.
 Beachten Sie die imprägnierte Linse im Pfeifenkopf. In allen besseren Pfeifengeschäften zu haben.

POLARIS
DER ELEKTRISCHE KÜHLSCHRANK
 Modell 1927
 Das neueste und vollkommenste auf dem Gebiete der Kleinkühltechnik
 Einfach Selbsttätig Dauerhaft Zuverlässig Eleganz Billig
 PATENTE in allen Kulturstaaten
Gebrüder Bayer, Augsburg 54
 Spezialfabrik für Kältemaschinen

Graeger Sekt
 Hochheim a. Main „seit 1877“

Der Besitz eines **TRIUMPH** Motorrades erschließt Ihnen die Welt.
 Unabhängig vom...
 Schienenstrang können Sie die Schönheiten der allmächtigen Natur genießen.
 Durch das Triumph-Relaxensystem ist die Anschaffung eines hochwertigen und modernen Triumph-Motorrades jedem möglich.
 VERLANGEN SIE BILDE MITALLENDE UND ZUSAMMENHÄNGENDE
Triumph Werke Nürnberg a. S.
 FAHRANLEIT. MOTORANLEIT. SICHERHEITSSCHILDER

O-u-X Beine
 heißt auch bei alt. Personen der Beinverrenkungs-Apparat D.R.P. No. 253318. Arellio I. Gebr. Verl. Sie geg. Einsendung 1.- G. M. aus physikal. Anat. Broch. Arno Hildner, Chamnitz, Sa. E. 20. Wundt, erteilt Vert. (Händl. Lebz.)
 Ein Weillfranzösisch, hat schon unendlich viel Erogen gelitten bin! Die Weillfranzösisch der **Wittterwoden** ein Balneer l. Ser. Weillfranzösisch mit demselben von Dr. H. Weillfranzösisch 71.- 80. Zuzahlung. Preis 1.50. Gebomb. M. 2.20.
 Ein weillfranzösisch, Weillfranzösisch der alle 0. u. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.
Privatdrucke für Sammler u. Bibliotheken. Man verlangt Originalprospekt durchschickend 40 (aus 10)

**Stuttgarter
Neues Tagblatt**
Täglich 2 Ausgaben
Größte Zeitung Württembergs

**DER
MAYSER
HUT**

Der deutsche Qualitätshut

**PHOT.
APPARATE**

FERNGLASER

+
Bequemste
Teilzahlungen
ohne jeden Preisausschlag
Preislisten kostenfrei

G. RÜDENBERG JUN. HANNOVER

Ein!

Nunmehr hat Professor Mastmeier eine Engpflöbe über den Geist, den Sinn und das Wesen der erfolgszielenden Kellame geschrieben. Nunmehr ist das Wert vorhanden, nach welchem die Welt, selbst die und insbesondere die kerrigen Kellame, selbst die und insbesondere die Kellame aus der Verkaufs- und Unternehmungsbrände gelöst, gehungert und gebildet haben, wie der Geist nach dem Salz oder nach dem Wasser oder nach der Brant.

Nunmehr, bewährt mit der Engpflöbe von Professor Mastmeier, wird in ein Charakteristik im geschäftlichen Leben nach einem Musterfolge. Bei weitem nicht. Durch tiefste Erkenntnis der wahren Seele der Kellame, geföhlt von innerer Weisheit und Erleuchtung, wird jeder Handelsbesitzer seine Gese spielen an den Mann bringen. Professor Mastmeier spricht in seiner Engpflöbe über den planmäßigen Aufbau der Kellame — über das offizielle Erweisen und Ausweisen jeder Name der Verkaufs-möglichkeiten — über das Kellamegeheim — über zwei hundertfünfzig Wege zum Erfolg durch Kellame — über die Einweisung auf die Probe des Käufers als Hauptanforderung der vorerwähnten Kellameerkenntnis.

Das letzte Kapitel der Engpflöbe ist betitelt: Und nun druff! Außer den Hauptkapiteln enthält die Engpflöbe ein Vorwort und ein Nachwort. Im Vorwort betont Professor Mastmeier die Unmöglichkeit, bei größtmöglicher Befolgung seiner Kellameerkenntnis im Verkaufswesen Musterfolge zu haben — im Nachwort betont Professor Mastmeier nochmals besonders überzeugend und dringend, daß nach Beachtung seiner tiefstehenden Gedankenansätze alles, aber auch alles spielend verkauft werden müßte.

Die Engpflöbe ist in der Zeit und in der Wahrheit bellant. Und Mastmeier, der Fabrikant der Engpflöbe über die Seele der Kellame, scheint das auch geföhlt habende Kellamegenie zu sein. Dem wieviel, wenn wir fragen dürfen, wieviel Exemplare seines eigenen Erkenntnis hat er innerhalb zweier Jahre gegen gar verdienstlichen Können?

Ein!

**Zu
Hautstrickuren**
bei Haut-, Rheumatischen, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Paratubalen (Harnsteine), Arterien-, Venenkrankheiten, durch das Hautstrick-Zentralbad, Franzosenbäder, Malendebad u.w.

Man besuche das Hautstrick-Zentralbad, durch das Hautstrick-Zentralbad, Franzosenbäder, Malendebad u.w.

Einrichtung für Mineralwasserbehandlung, Kneippkur, Drogenkur usw.

**STAATL.
BACHINGEN**

Hassia

Die elegante Fußbekleidung

VERKAUFSTELLEN DURCH PLARAT, ADAMSON, EYER, FRIEDEL MAN, DIE NACHSTEUERLEGER UND MEIST

SCHNEIDERFABRIK HASSIA 3-G-OPFENBACH

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den Simplificissimus begeben zu wollen.

Die Erbin

Das Dienstmädchen Marie, eine Jungfrau von beträchtlichen, wenn auch etwas primitiven Besitzgütern, von deren Zug lang durch die Nachfrist in freudigen Geseh verlegt, daß sie einen millionenreichen Diener aus Amerika besitz habe. Jedem Tage lang beschäftigten sich mit ihr die Photographen und Reporter, die in Bild und Wort die öffentliche Meinung und den privaten Meid über ihre Person unterhielten. Am ersten Tage aber setzte sich die höhere journalistische Abfertigung der Unterwerfer gegen die glückliche Erbin in Bewegung. Zunächst aber stellte sich heraus, wünschig nicht für die Öffentlichkeit, sondern nur für das Dienstmädchen Marie, daß der Diener kein Diener war, die Millionen keine Millionen und das Gese kein Gese!

Da traten die beträchtlichen, wenn auch primitiven Besitzgüter Maries in die Erscheinung. Sie empfing die Reporter in Ertrümmungen und omeone und eröbte ihnen bereitwillig aus ihrem Leben. Wie sie in Ältere Kinderwagen aufgeschoben sei und schon als Kind Millers Schuhe mit Borste getragen habe, Wänter besaße sie so gerne von dem und dem, und die jirma Gesebe ließe die Betten, wie sie am liebsten in Dämmung bringe, und die Möbel, die sie am liebsten wöhne. Dies und vieles andere erzählten in den Zeitungen, nicht ohne daß die Unterwerfer, die bedeutende Philosophen zu sein pflegten und denen daher nicht Menschenföhre fremd ist, die Häuslichkeit und den Niedrigkeit der Millionenerin rühmten.

Diese aber wandte sich an die von ihr mit bedeutenden Vermögenen genannten Firmen und wurde reich belohnt. In zwei, drei Tagen hatte sie die schönste Ausstattung bekommen, deren sich ein Dienstmädchen je können ferne. Als dann am fünfzigsten Tag die Wahrheit endlich aufkam, konnte dem Dienstmädchen Marie nichts mehr geföhren.

Wie hat inzwischen den Schicksalsergebnisse! Alle Väter gebeizt und sich in einer gediegenen Wohnung und von beträchtlichen Vorwärten nächster Zeit umgeben der Zukunft gestroft ins II.

Lieber Simplificissimus!

Die Gründungsverammlung der neuen „Cosmetic-Kauf-Compagny Merzollin“ vor kurzem harmonisch verlaufen. Die Aktienübernahme durch zwei Großbanken war geregelt, der Kurs zufriedenernde. Die Kellame-Devisen, Merzollina — der Gies der schönen Frau“ verleiend nach Ansicht erster Kaufmänner durchschlagenden Erfolg. Es war eigentlich nichts mehr zu besprechen.

Da erob sich der geföhlsführende Direktor, einen Heinen Menschenföhre, unter dem Namen auch über die hampfföhlichen Fragen ein hochrealistisches Einverständnis herstellte, so muß doch noch für die Frage erödet werden: was wollen wir eigentlich produzieren? —

Rath

Die Sprache

In Paris an der Rue de la Paix ließ ich an die Läden der eines Quinetiers geföhren:

English spoken — Si parla italiano — Se habla español — Men spreekt hollandsch — Fala se portugez.

Und ganz klein darunter:

Man spricht österreichisch.

Kaba Kaba

Paris

Auf dem Montparnasse gibt es eine Societe de miere noire, Obermeister des tiefen Glens. Es kündigt sich mit dem tiefen Sprach an:

Allo: Die Kunst dem Volk — Das Geld den Künstlern — Die Ehre ihr Gott.

Kaba Kaba

WANDERER

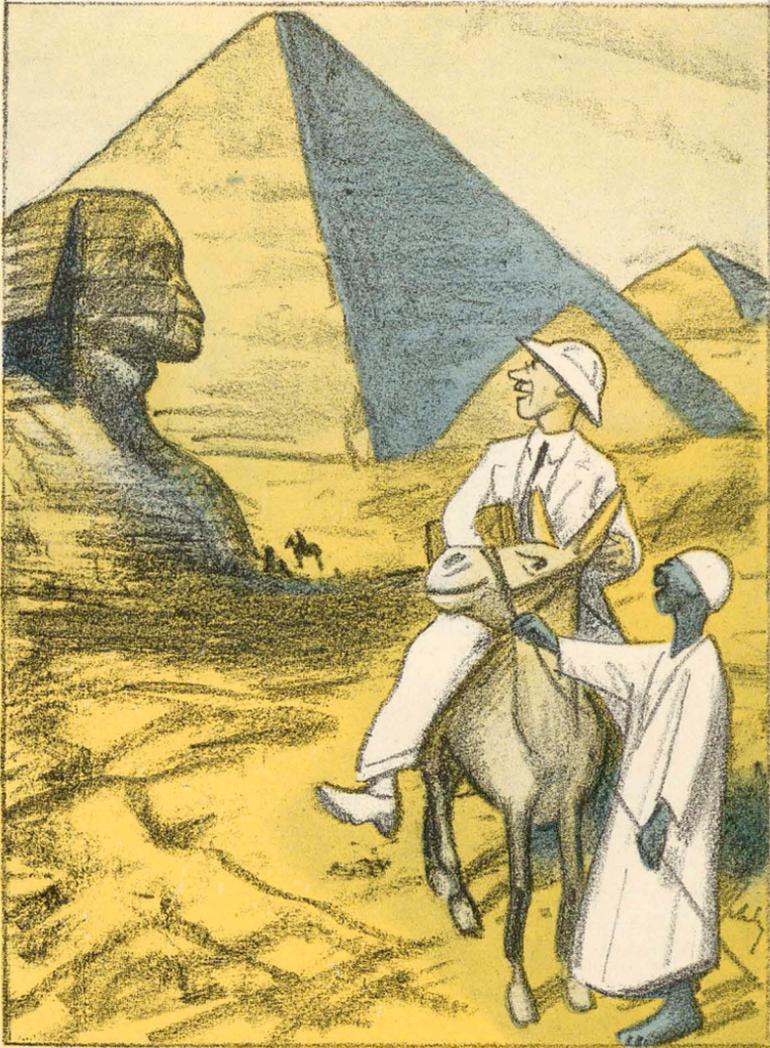
AUTOMOBILE MOTORÄDER FAHRÄDER

WANDERER-WERKE SCHÖNAU BEI CHEMNITZ

Anzeigenpreis für die 7gespaltene Nonpareille-Zeile 1.25 Reichsmark. — Alleinge Anzeigen-Aannahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Der Epigone

(Erdichtung von Wilhelm Geibel)



„Junge — Mensch — de Pharaonen — — det war ne Firma — die ha'm noch wat for Reklame ausjetworfen!“

Das Reklamebild

Am Anfang war die Erde wüst und leer,
und dinstig spross' Waama blöder Geme,
Dort knirscht täglich: Der Betrach' läuft her!
Heuttags rennt er sich keine Schöpfung mehr!
— Da riet ihm sein Napoleon Lustiger:
Verjuch's doch mal, o Herr, mit der Reklame!
Das lockt dir's Publikum vom Jenseits her!

Und Gott der Herr schrieb seine Sternenschrift
allnächtlich flammend an den schwarzen Himmel,
es plakatete seines Geißels Erst
die Wunder hin auf Meer, Gebirg und Erdf. —
Und siehe da: Es wirkt das Seelengift:
Es wächst und wächst das menschliche Gewinnel,
bis Angebot die Nachfrage übertrifft.

Erzähler Catan sah's und grinsle wild.
Gott Vater saunt' perplex hinab zur Erden:
„Wie schön!“ rief er, „doch jetzt doch mein Gefill!
Und bis auf eins wolt' jeder Wunsch gefillt:
— — Jetzt müß' die Menschheit noch verboten
werden!
Nur sie entstell' das Weltreklamebild!“

©WaltHartus

Rasse



vereinigen die
Zigaretten der Oesterr. Tabakregie

mit edelster Qualität. Als Ergebnis einer bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts zurückreichenden, sorgsam gepflegten Tradition in Ankauf- und Zubereitung werden nicht für den Augenblick geschaffene „Schlager-Marken“ sondern dauernd in ihrer fesselnden Eigenart sich gleichbleibende Typen geboten.

Drama 3-[⁄] · Sport 4-[⁄] · Pagat 4-[⁄] · Dames 5-[⁄] · Memphis 5-[⁄]
III. Sorte 6-[⁄] · Nil 8-[⁄] · Rhedive 8-[⁄] · Harun 10-[⁄] · Sphinx 10-[⁄]
Coronas 12-[⁄]

Die Gegenrechnung

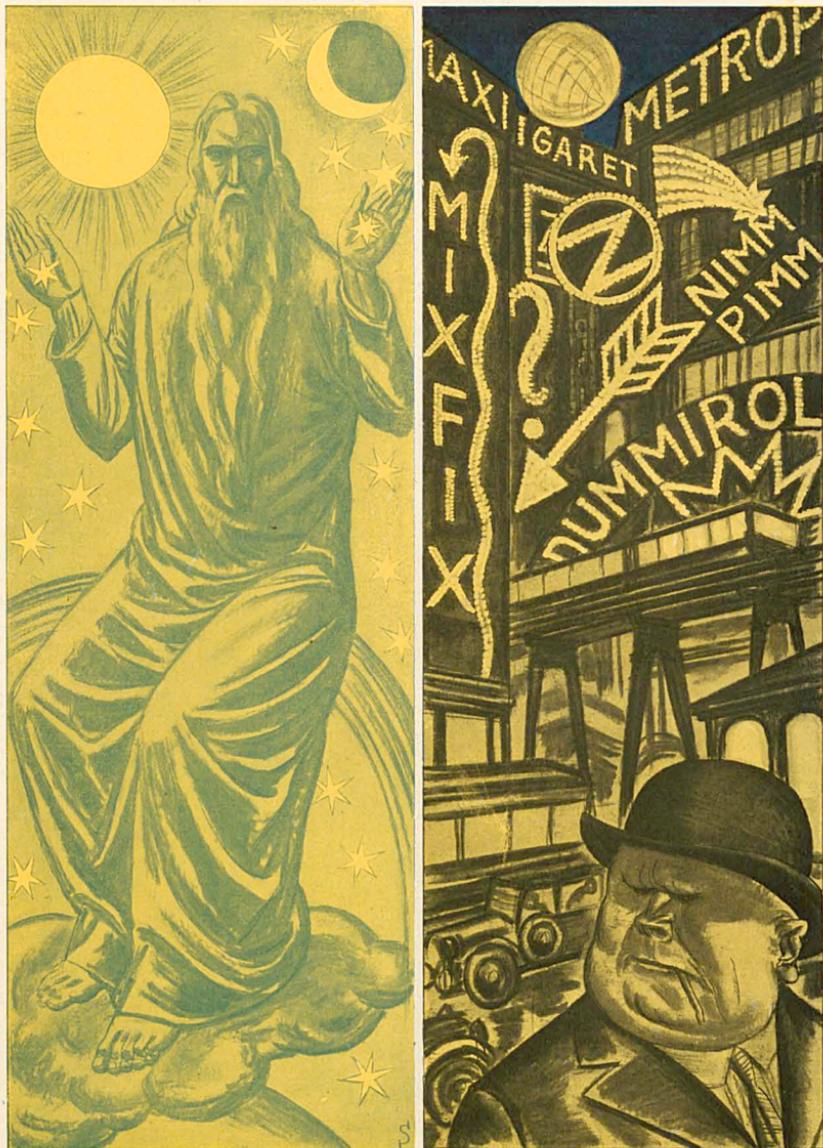
(Bildung von G. Thoma)



„Schön — ich habe dich ruiniert! Aber die Reklame, die du davon hast, ist allein ein Vermögen wert.“

Die Schöpfung

(Bildung von G. Edeling)



„Gott schuf Sonne, Mond und Sterne — Quatsch! Wir ham de Lichtreklame freiert.“